

chen werden von ihnen Thatsachen häufig übertrieben, verschönert und entstellt, aber höchst selten rein aus der Luft gegriffen. Den scheinbarlich abgeschmacktesten Fabeln kann daher etwas Wahres zu Grunde liegen, und man kann nur Beifall den Bestrebungen derjenigen Schriftsteller zollen, die, von einem echtphilosophischen Geiste beseelt, sich mit Untersuchung jener oft mit allzu großer Verachtung verworfenen Erzählungen beschäftigen. Hr. Salverte's Absicht geht jedoch nicht allein dahin, das Gebiet der Wissenschaften durch seine Untersuchungen mit Thatsachen zu bereichern, die sonst für dasselbe verloren sein würden, sondern indem er Das, was an den dem Alterthume so oft vorgeworfenen Wunderbarkeiten Wahres ist, nachweist, bemüht er sich auch noch, denselben einen Charakter von Glaubwürdigkeit zu ertheilen, ohne welche die ganze Vergangenheit in keinerlei Weise zur Belehrung des Menschen gereichen würde. Die wunderbarsten Seiten der Geschichte, aus dem von unserm Verf. aufgestellten Gesichtspunkte betrachtet, hören auf, eine Sammlung von Albernheiten und Lügen zu sein; sie erscheinen uns vielmehr als die Archive einer gelehrten und geheimnißvollen Politik, deren sich zu allen Zeiten vorzügliche Menschen bedienten, um das Menschengeschlecht zu regieren. Sehen wir jetzt in möglichster Kürze, ob und in wie weit Hr. Salverte seinen, in wissenschaftlicher Hinsicht, so ungemein wichtigen Zweck auf der von ihm eingeschlagenen Bahn zu erreichen vermochte. Der Verf. unterscheidet 2 an sich ziemlich verschiedene Arten von Ursachen, welche die Thatsachen zu entstellen mitwirkten, die uns als wunderbar überliefert worden sind. Die einen dieser Ursachen sind zufällig und unabhängig vom Willen des Menschen; die andern knüpfen sich an ein permanentes System von Mythen und Täuschungen, das in der fernsten Vorzeit von den Priestern der unterschiedlichen Religionen und der Eingeweihten der geheimen Gesellschaften angenommen wird. Er bezeichnet sodann mit dem Namen „prodiges“ (Wundererscheinungen) die zufällig durch die Tradition entstellten Thatsachen, während er „miracles“ (Wunderwerke) die Producte der Wissenschaft nennt, welche die Priester als Wirkungen einer übernatürlichen Ursache darstellten. Die einfachsten, allein durch die Einbildungskraft entstellten und vergrößerten Ursachen lagen häufig den berühmtesten Wundererscheinungen des Alterthums zu Grunde. So war der Felsen, den das Auge schon in der Ferne zur Seite des Berges Sipylos entdeckt, die unglückliche Niobe, die der Jorn oder das Mitleid der Götter in Stein verwandelt hatte. „Ich sehe“, sagt Pausanias, „diesen steilen Fels, der in der Nähe keineswegs einem Frauengebilde gleicht; der aber in der Ferne ganz so aussieht wie eine Frau, die mit gesenktem Haupte Thränen vergießt“. An den Wänden einer Grotte in der Nähe von Medina gewahren die Muselmänner den Abdruck von Mohammed's Kopf und auf einem Felsen Palästinas den von dem Fuße seines Kameels so vollkommen deutlich, als nach Theverot's Bemerkung, derselbe es nur im Sande sein könnte. Aehnliche Glaubensmeinungen, die offenbar ihren Grund in irgend einem Spiel der Natur haben, finden sich bei allen Religionen vor. So hinterläßt Moses, in einer Höhle verborgen, den Abdruck seines Rückens und seiner Arme auf dem Felsen. Die Christen verehren in der Nähe von Nazareth den Abdruck des Knies der heil. Jungfrau, den der Fuße und der Ellenbogen Jesus Christus auf einem Felsen, der sich in der Mitte des Bergstromes Cedron erhebt und noch einen andern Abdruck seines Fußes an dem Orte selber, wo er, wie versichert wird, die Erde verließ, um gen Himmel zu fahren. Oft ertheilt auch, bemerkt der Verf. weiter, die Bildersprache, gegen die Absicht des Erzählers, Thatsachen, die er nur hat ausmalen wollen, eine übernatürliche Farbe. So nennen die Eingeborenen im Innern Afrikas einen Sonnenschirm Wolke. Den Marsch der Hebräer durch die Wüste eröffnet die Bundeslade, mit welcher das ganze Volk vorschreitet und Halt macht. Die Priester, welche die Lade umgeben, tragen das heilige Feuer; am Tage sieht man den Rauch und die Flamme des Nachts; und nun heißt es: Gott selber fährt sein Volk, bei Nacht in Gestalt ei-

ner Feuersäule, bei Tage in Gestalt einer Rauchsäule. Sind nun aber nach diesen und ähnlichen Erklärungen des Verfs. Wundererscheinungen (prodiges) wahre Thatsachen, die wider Wissen und Willen der ersten Erzähler verfälscht wurden, so entspringen die Wunderwerke (miracles) aus einer allerdings minder reinen Quelle. Sich, wie Hr. Salverte meint, in den Tempeln durch Betrug fortpflanzend, waren sie das Resultat mehr oder weniger zusammenhängender, allein durchaus positiver, wissenschaftlicher Kenntnisse, welche sich die Thaumaturgen insgeheim einander überlieferten, die sie aber sorgfältig andern Menschen zu verbergen suchten. Das Volk sah die Gaukeleien in den Tempeln als übernatürliche Acte an; allein die Priester aller Religionen betrachteten sie unter einem sehr verschiedenen Gesichtspunkte: sie gewahrten darin lediglich Producte einer reinirdischen Wissenschaft, mehr oder minder gelehrte physikalische Versuche, die mit größerer oder geringerer Geschicklichkeit ausgeführt wurden. In den Wettkämpfen, die sich zuweilen unter den Thaumaturgen bei Verrichtung der Wunder erhoben, soll man, Hr. Salverte zufolge, nur Kämpfe des Wissens und der Geschicklichkeit erblicken, wobei die stillschweigende Uebereinkunft getroffen war, daß in den Augen des großen Haufens der Sieger als der Günstling und Dolmetscher des vorzugsweise mächtigen, des über alle andern Götter erhobenen Gottes erkannt werden würde. Was aber die Besiegten anbelangt, so reichte der Geist der Raste, der sie angehörten, die schrecklichen Gesetze der Einweihung und die Furcht vor der Strafe, welche die kleinste Indiscretion unfehlbar nachsichgezogen hätte, vollkommen hin, ihnen den Mund zu verschließen und sie abzuhalten, die Wunderwerke ihrer Gegner als bloße Kunstfertigkeiten darzustellen. Diese Rücksichten, bemerkt Hr. Salverte ferner, rechtfertigen die Sorge, welche die Schriftsteller des Alterthums trugen, das Andenken an übernatürliche Ereignisse aufzubewahren. Denn da sie die Verbindung, welche dieselben mit einer geheimnißvollen Wissenschaft hatten, kannten oder doch mutmaßten, so war es die Geschichte dieser Wissenschaft selber, die sie durch ihre Genauigkeit vor der Vergessenheit bewahrten. Hr. Salverte geht noch weiter. Den Thaumaturgen bis in das Innerste ihrer geheimen Operationen folgend, erblickt er in den von den Zauberern hervorgerufenen Geistern physikalische und chemische Agenzien, die zu den Operationen der verborgenen Wissenschaft dienten: eine Behauptung, die er mit allen Hülfsmitteln seiner ungemeinen Gelehrsamkeit unterstügt. Nach Feststellung dieses Standpunktes aber bemüht er sich, einen Begriff von Dem zu geben, was jene Wissenschaft, da sie sich noch in den Tempeln eingeschlossen befand, sein mußte; und gleich darauf, nach bewirkter Durchmusterung der verschiedenen Zweige unserer Kenntnisse, sucht er zu bestimmen, bis zu welchem Punkte sie die von den Priestern verrichteten Wunderwerke vernünftigerweise zu erklären vermögen. Der Plan unsers Verfs. ist, wie man sieht, vollkommen methodisch und wird mit großer Consequenz bis zu Ende verfolgt. Jedoch die Ausführung desselben läßt, nach unserm Bedünken, Vieles vermissen. Es entsteht dabei nämlich zuerst die Frage, ob man berechtigt ist, das wirkliche Vorhandensein jener, in den Tempeln aller Länder und aller Religionen so geheimnißvoll aufbewahrten Kenntnisse anzunehmen? Wir glauben, daß der betreffende Beweis schwer zu führen sein möchte. Allerdings widmete sich die Priesterkaste in manchen Ländern, namentlich in Aegypten und Indien, dem Studium von Wissenschaften, die sie sorgfältig profanen Augen verbarg; auch ist wol nicht in Abrede zu stellen, daß sie daraus allen nur möglichen Vortheil zog, um bei dem großen Haufen den Bahn zu unterhalten, als ständen ihr übernatürliche Kräfte zu Gebot. So führt Hr. Salverte, unter vielen andern Ereignissen, den Aufstand der Rote Korah, Dathan und Abiron gegen Moses an, der „in der ganzen Wissenschaft der Aegypter unterrichtet“, den Herrn anruft, um ein schreckliches Beispiel der Strafe zu geben, die den Ungehorsam trifft; und auf seine Stimme öffnete sich die Erde, um die Gottlosen zu verschlingen, die seiner Macht zu trotzen